



Seltenerd-Konferenz Singapur, Nov. 2014

Technologie-Wechsel mit Nebenwirkung

GE Lighting berichtet, wie sich der Wechsel von konventionellen Lampen hin zur LED auf Seltene Erden auswirkt. Die vorgelegten Zahlen basieren auf einer Studie des amerikanischen Department of Energy. Noch vor 2 Jahren habe man einen Bedarfs-Rückgang von 20% Seltene Erden für den Zeitraum 2010 bis 2030 prognostiziert. Inzwischen hat man diese Zahl auf 65% erhöht, da sich viele Verbraucher schneller als erwartet für die neue Technologie entschieden hätten. Dies hat sich besonders auf die beiden Elemente Europium und Yttrium ausgewirkt, da beide zu einem erheblichen Teil von der Lampenindustrie abhängen. Der Preis für beide Metalle ist in der Folge massiv eingebrochen.

Anhaltendes Wachstum bei Magneten

In zurückliegenden Jahren gab es immer wieder Meldungen aus der Industrie, den Einsatz an Dysprosium reduzieren zu wollen. Grund waren Sorgen, dass in Zukunft keine ausreichenden Mengen dieses Metalls mehr zur Verfügung stehen. Inzwischen ist es geglückt, den Dy-Anteil in vielen Anwendungen zu reduzieren. Durch frei-werdende Mengen finden sich zunehmend neue Anwendungen; insbesondere im Bereich grüner Energien. Dies ist durchaus positiv zu bewerten, schwindet doch die Abhängigkeit dieses Metalls von nur wenigen Applikationen. In der Folge erwartet man für die nächsten Jahre ein durchschnittliches Wachstum von 8-12%, was den Bedarf an Neodym, Praseodym, aber auch Dysprosium und Terbium beflügeln wird.

Seltene Erden für Windenergie

In einem Vortrag von Siemens, Marktführer für Offshore-Windkraftanlagen, wurde nochmals bekräftigt, dass Generatoren mit Permanentmagneten aufgrund diverser Vorteile die

präferierte Technologie am Markt sei. Gleichzeitig richtet man jedoch einen Appell an Magnethersteller sowie Anbieter von Seltenen Erden, dass Preisstabilität Voraussetzung für die weitere Entwicklung seien. Des Weiteren gibt man zu verstehen, dass man die Elemente Dysprosium und Terbium in Zukunft möglichst eliminieren will.

Weitere Preisentwicklung unklar

Unwägbarkeiten, bedingt durch das zurückliegende WTO-Urteil, haben dazu geführt, dass viele Verbraucher derzeit keine Vorräte anlegen. In der Folge sind die Preise für fast alle Seltenen Erden weiter gefallen. Es mehren sich jedoch Gerüchte, dass Peking zum neuen Jahr eine Ressourcen-Steuer einführen wird, sollten die etablierten Exportquoten wegen des WTO-Urteils gekippt werden. Erze mit überwiegendem Anteil an leichten Seltenen Erden sollen mit bis zu 22%, die mit einem erhöhten Anteil an schweren Seltenen Erden ausgestatteten Tonerden gar mit 35% belastet werden.

Aussichten für den chinesischen Markt

Die Analysten von Shanghai Metals Market berichten, dass der chinesische Bedarf in 2013 ohne illegal abgebaute Seltene Erden nicht ausreichend hätte versorgt werden können. Für die nächsten Jahre erwartet man Lieferengpässe insbesondere für Neodym, Praseodym und Dysprosium. Eine Überversorgung indes erwartet man bei Yttrium, Cer und Lanthan. Für die Gruppe der Seltenen Erden als Ganzes erwartet man für die nächsten Jahre ein durchschnittliches Wachstum von 5,9%. Die einzigartigen Eigenschaften ließen erwarten, dass in Zukunft immer mehr neue Anwendungen auf diesen Metallen aufbauen werden.